

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

128 (31.10.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 128.

Ersteinst wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Zum Kreisgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 31. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
zeihelne Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor die
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Okt. Das Ergebnis der gestern stattgefundenen Abgeordnetenwahlen entspricht den Erwartungen, welche man nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen zu hegen berechtigt war. Die nationalliberale Partei verliert außer Freiburg noch den Wahlbezirk Waldkirch, wo der Centrumskandidat mit einer Stimme Mehrheit siegte. Die nationalliberale Partei hat somit alles in allem zwei Sitze verloren, die an das Centrum übergegangen sind. Die demokratisch-freisinnige Partei hat nicht nur nichts gewonnen, sondern sogar eines der sechs Mandate, die sie besaß, verloren. Ihre Anstrengungen, bei der „Zertrümmerung“ der nationalliberalen Partei einen Profit zu erzielen, sind vergeblich gewesen und ein Blick auf die Abstimmungsergebnisse lehrt, daß der Lärm, den die demokratisch-freisinnige Presse und die linksliberalen Führer zu verursachen liebten, sowie die zur Schau getragene Zuversicht in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Position im Lande und zu ihren Erfolgen stehen. Erfreulich ist der, allerdings mit knapper Mehrheit, erzielte Sieg der Mannheimer nationalliberalen Partei über die Sozialdemokratie, welche letztere der kurzzeitigen und schädlichen Wahl„politik“ der dortigen Demokraten und Freisinnigen den Erfolg bei den Wahlmänner-Wahlen verdankt. Den sozialdemokratischen Sieg in Lörrach haben, wie die „echten“ Freisinnigen offen anerkennen, diese selbst verschuldet. Daß Bezirke, wie Wiesloch, Donaueschingen, Bonndorf, Engen u. a. trotz der rücksichtslosesten ultramontanen Agitation dem Liberalismus verblieben, ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg. Die noch ausstehenden Wahlen werden an dem Ergebnis, wie es heute vorliegt, nichts ändern.

Karlsruhe, 28. Okt. In der 2. Kammer werden nunmehr, nachdem das Ergebnis der Wahlen sich übersehen läßt, ihren Platz nehmen: 30 Nationalliberale, 23 Centrumsmitglieder, 5 Freisinnige und Demokraten, 2 Konservative und 3 Sozialisten. Das Centrum gewann Freiburg und Waldkirch (letzteren Sitz mit einer Stimme) von den Liberalen, die Sozialisten

Öbrach von den Freisinnigen; die nationalliberale Partei gewann zwar keinen Sitz, aber sie hatte deren 19 unter besonders ungünstigen Verhältnissen zu verteidigen, während dies bei dem Centrum nur mit 10 unter besonders günstigen Verhältnissen der Fall war. Das Verhältnis ist jetzt ähnlich wie im Januar 1881, wo auch die Zentrumspartei 21 Mitglieder zählte und mit den anderen gegnerischen Gruppen eine Mehrheit von einer Stimme — 32 gegen 31 — bildete, nachdem der Abg. Baumstark aus der Kammer herausgestimmt war. In den folgenden Jahren nahm das Centrum gerade wegen des schlimmen Eindruckes der Oppositionshaltung auf die Wählerschaft von Wahlperiode zu Wahlperiode rasch ab, um sodann erst infolge der rücksichtslosen konfessionellen Agitation nach Ablehnung der Ordensvorlage wieder zu steigen. Mit der Wahl stehen jetzt nur noch Karlsruhe und Durlach mit sicheren nationalliberalen Bewerbern aus.

Karlsruhe, 27. Okt. Professor Grashof, einer der bedeutendsten Lehrer der Ingenieurwissenschaften der Gegenwart, ist gestern gestorben.

B. Karlsruhe, 27. Okt. Der Gewerbeverein Karlsruhe ladet auf Mittwoch, 1. November, Abends 8^{1/2} Uhr, seine Mitglieder und alle sonstigen Interessenten in Gartenfaal des Hotel Stoffleth zum Bären, Karl-Friedrichstraße 28 hier, zu einer Versammlung ein, behufs Stellungnahme zu dem Projekt einer Schiffsfahrverbindung der Residenz mit dem Rhein. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Frage wird auf zahlreiches Erscheinen aus allen Kreisen gerechnet, damit die durchweg wohlberechtigten Wünsche, das Projekt zur Ausführung gebracht zu sehen, auch endlich öffentlich zur Kenntnis der Großh. Staatsregierung gelangen, welche in ähnlicher Beziehung schon so außerordentlich viel für die Schwesterstadt Mannheim gethan hat und gewiß nicht verfehlen wird, auch die berechtigten Anforderungen des Handel- und Industrieandes in Karlsruhe zu erfüllen, zumal alles fernere Gedeihen unserer Residenzstadt lediglich von der richtigen Entscheidung dieser Frage abhängt.

Aus dem Amtsbezirk, 27. Okt. Von einem überaus schmerzlichen Unglücksfall

wurde gestern eine Familie des Ortes Grünwettersbach betroffen. Der Sohn eines dortigen Bürgers, Johann Kern, der als fleißiger Mann von bescheidenem Wesen bekannt war, stand als Maurer während des Jahres bei Herrn Bauunternehmer Rothfuß zu Karlsruhe in Arbeit. In letzter Zeit war derselbe bei einem Neubau beschäftigt, der in der Luisenstraße der Residenz aufgeführt wird. Wie man hört, soll nun an dem Baugerüste ein Hebel gebrochen sein, so daß Kern vom 4. Stockwerk hinabstürzte, gerade auf den Kopf fallend. Trozdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle kam, konnte nur der eingetretene Tod festgestellt werden. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, wird die Untersuchung ergeben. Der junge Mann war erst seit etwa 1/2 Jahren verheirathet. Die schwer betroffene Familie, besonders auch die junge Wittwe, wird allgemein bedauert.

Wie wir hören, hat der Verband der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz mit der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen, gemäß welchem diese bei der genannten Bank versichernden Mitgliedern des Verbands besondere Vergünstigungen eingeräumt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hebt in ihrem heutigen Leitartikel bei Besprechung des Besuchs der russischen Flotte in Frankreich hervor, daß dieser Deutschland keinen Grund zur Beunruhigung gebe. Es sei eine längst bekannte Thatsache, daß Rußland auf Frankreichs Freundschaft und, kommenden Falls, Seeresolge zählen könne, daher es keinen Grund habe, diese ihm unentgeltlich zufallende Freundschaft durch ein Versprechen der Gegenseitigkeit zu bezahlen.

Berlin, 28. Okt. Die „Deutsche Warte“ veröffentlicht offiziöse Mittheilungen über die Reichssteuerreform, welche darauf hinauslaufen: Die Weinsteuern sind für bessere Qualitäten, die Tabaksteuer mit größter Schonung der Hausindustrie, die Börsensteuer als Emissionssteuer geplant.

* Die Landtagswahlbewegung in Preußen steht vor ihrem Ausgange, denn

Feuilleton.

13)

Die Tochter des Ostfriesen.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die mächtige Gestalt des Fischerkönigs machte einen imponirenden Eindruck, seine Worte klangen wie die Befehle, die Eisenfaust hielt das Steueruder umspannt und vorwärts flog das Fahrzeug, als gehorchte es einer unbekanntem Macht, als ob sich die empörten Wellen grollend dem Willen des ungewöhnlichen Menschen unterwerfen müßten.

Von nun an wurde keine Silbe mehr gesprochen. Theda kauerte still zu den Füßen des Vaters, auf die ungeheure Anstrengung ihrer geistigen und physischen Kräfte war von dem Augenblick an, wo sie sich sicher wähnen durfte im Schutze des Vaters, eine vollständige Erschöpfung eingetreten und nur zuweilen erhob sie leise den Kopf, um zu dem Geliebten hinüberzublicken, der im Hintertheile des Schiffes saß und unverwandt den Blick auf sie gerichtet hielt.

Was sich während dieser Fahrt in der Brust des Fischerkönigs regte, war schwer zu errathen, da sein ganzes Denken auf sein Ziel gerichtet

schien. Und doch mochte er eine stolze Freude über die Heldenthat seines Kindes empfinden, daß sein Leben so kühn gewagt, um einen Menschen zu retten, einen Fremden, den sie früher nie gesehen.

Bei diesem Gedanken, der sein Vaterherz schwellte, stockte die Freude urplötzlich in seiner Brust, er wußte sich über das Warum selber kaum Rechenschaft zu geben. Warum hatte sie seine Frage, ob sie diesen Mann kenne, nicht beantwortet?

Die schäumenden Wellen besprigten sein sonnenverbranntes Gesicht, das im Mondlicht geisterhaft erschien. Adalbert mußte oft das Auge von der Tochter zum Vater erheben, wobei sich das beklemmende Gefühl einer eigenthümlichen Scham auf sein Herz legte. Es war ihm, als müsse er vor diesen beiden Erscheinungen einer reinen, unverfälschten Natur sich demüthig beugen. Wie ein lichter Punkt erschien ihm das letzte Jahr, wo der reinste Patriotismus seine Seele erfaßt und ihn gerettet hatte vor gänzlichem Untergang.

Adalbert fühlte sich durch die Liebe zu dem Fischerkinde emporgesogen aus der Wüstenei unwürdiger Genüsse und seine ursprüngliche edel und groß angelegte Natur leitete ihn wieder auf die rechte Bahn.

Von den Verfolgern war keine Spur mehr zu entdecken, während das rettende Fahrzeug unter Enno's sicherer Hand durch die Wogen schoß, da der Wind immer heftiger wurde und in nicht langer Zeit zu einem Sturm anzuschwellen drohte.

Bevor dieser für das leichte Boot äußerst gefährliche Augenblick eintrat, war das Ziel der Rettung näher, als selbst Enno Harms es ahnen mochte, denn plötzlich rief der eine Sohn, welcher die monderhellte Fluth unverwandt durch sein kleines Fernrohr beobachtete, mit freudig erregter Stimme: „ein Segel in Sicht!“

Es war in der That ein englisches Kaperschiff, das an den Inseln der Nordsee umherkreuzte, um mit den kühnen Strandbewohnern das gefährliche Handwerk des verbotenen Seehandels zu treiben; wie hierzu am liebsten die Nacht benützt wurde, so war der helle Mondschein demselben doch ungünstig, und mochte das Kaperschiff heute auf den Sturm bauen, welcher die Küstenwache an der Ausübung ihres beschwerlichen Dienstes, wobei mancher von den verhaßten Douaniers der Rache der Bewohner zum Opfer fiel, ganz bedeutend hinderte.

Als das Boot dem Kaperschiffe sich näherte, wurde es laut bewillkommt, da man Schmuggler vermuthete, doch zeigte man sich trotz der Ent-

an diesem Dienstag finden die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus statt. Man kann nicht sagen, daß die Wahlkampagne einen besonders lebhaften oder gar heftigen Charakter getragen hätte, im Gegenteil, die Agitation bewegte sich meist in sehr gemäßigten Grenzen, und jene Wahlkreise, in denen sie einen regeren Wellenschlag zeigte, sind zu zählen. Trotzdem darf man dem Ausfalle der preussischen Wahlen immerhin mit Interesse entgegenblicken, hauptsächlich deshalb, weil die Parteikonstellation diesmal denn doch gegenüber den Landtagswahlen von 1888 einigermaßen verändert erscheint. Damals wirkte noch das bei den Reichstagswahlen von 1887 zwischen den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen abgeschlossene Kartell nach, in der am Dienstag zum Abschlusse gelangenden Landtagswahlbewegung aber sind die preussischen Kartellparteien fast überall unabhängig von einander vorgegangen. Dafür haben sich einerseits die Konservativen vielfach mit dem Bunde der Landwirthe verbündet, während andererseits die Nationalliberalen nicht minder häufig Wahlallianzen mit den Linksliberalen eingegangen sind. Außerdem ist im Lager der letzteren die bekannte Spaltung in Volkspartei und Vereinigung eingetreten, die bereits in den letzten Reichstagswahlen zur Geltung kam und die zweifellos auch bei der bevorstehenden Wahl-schlacht in Preußen erneut zu bemerken sein wird. Jedenfalls sind interessante Ueberraschungen bei den Wahlergebnissen des 31. Oktober nicht anzuschließen, obschon an eine ernüchternde Verschiebung der bisherigen Stärkeverhältnisse in der preussischen Volksvertretung schwerlich zu denken ist.

* Der jüngste, in Köln abgehaltene Parteitag der deutschen Sozialdemokratie hat bei Weitem weniger von sich reden gemacht, als dies von den vorangegangenen sozialdemokratischen Parteikongressen von Erfurt u. s. w. gelten konnte. Offenbar wurde der im Allgemeinen ruhige Verlauf der Verhandlungen des Kölner Parteitages durch den Umstand bestimmt, daß die Tagesordnung keine Fragen aufwies, die zu großen prinzipiellen Erörterungen hätten führen können. Hauptsächlich gelangten die Stellung der Sozialdemokratie zum Antisemitismus, die Maifeier, die sozialistische Landagitation, das Verhältnis der Sozialdemokratie zur Gewerkschaftsbewegung, die Frage der Doppelkandidatur und noch einige andere rein häusliche Angelegenheiten der Sozialdemokratie zur Besprechung. Die hierbei gefaßten Resolutionen waren sämtlich im Sinne der offiziellen Parteileitung gehalten.

— Der weltbekannte Naturarzt Pfarrer

täuschung nicht im geringsten abgeneigt, den deutschen Flüchtling aufzunehmen, der sich jetzt in großer Bewegung von dem Fischerkönig verabschieden mußte.

Dieser versuchte es kaum, einen Blick auf ihn zu werfen, als scheue er sich, sein Antlitz zu sehen.

„Vorwärts, Herr!“ — sprach er rauh, „der Sturm ist noch im Anzuge, wir dürfen nicht länger hier weilen.“

„So reichen Sie mir wenigstens die Hand, Herr Enno Harms!“ versetzte Adalbert mit bebender Stimme, „und geben Sie mir die Erlaubniß, daß ich Ihnen später, wenn das Vaterland bessere Tage sieht, meinen Dank abtragen darf. Mein Name ist —“

„Ich brauche ihn nicht zu wissen,“ unterbrach ihn Enno fast heftig, „danken Sie es dieser Jungfrau, die sich für einen Fremden opfern wollte, ohne an das Leid ihres alten Vaters zu denken.“

Enno Harms reichte Adalbert flüchtig seine Hand und bedeutete ihm dann mit einer gebieterischen Bewegung, die herabgefallene Leiter des Kaperschiffes zu besteigen.

Da beugte sich Adalbert zu Theda nieder, die Alles um sich her bergessend, an seine Brust sich warf und ein leidenschaftliches Lebewohl flüsterete.

Der arme Flüchtling küßte leise ihre Stirn und sprach dann mit einer Stimme, die in Thränen erstickt schien: „Lebe wohl, Theda! —“

St neivy in Würzburg ist von Papst Leo XIII. zum Geheimkämmerer ernannt worden.

— An zwei berühmten Bildern in München ist ein Frevel verübt worden, der auf eine fixe Idee des Täters schließen läßt. Aus dem Göthe-Bildniß von Stieler in der neuen Pinakothek wurde ein dreieckiges Stück herausgeschnitten, das die Nase und die Hälfte der Augen umfaßt. Auf dem Rembrandt-Selbstbildniß in der alten Pinakothek suchte der Missethäter den gleichen Schnitt durch die Augen auszuführen, hieß dort aber auf Widerstand, da das Gemälde auf Holz gemalt ist. Alle Nachforschungen nach dem Urheber dieser schwer zu beseitigenden Beschädigungen sind bisher erfolglos geblieben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Okt. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung überreicht. Chlumetzky, Hohenwart und Jaworski sind wieder zum Kaiser berufen. Der Kaiser trifft heute Nachmittag aus Pest hier ein. Die Entscheidung steht bevor. (Graf Taaffe ist seit dem 18. August 1879 Ministerpräsident und Minister des Innern und trotz aller Krisen, die er zu bestehen hatte, im Amte geblieben. Diesmal scheint die Partijie für ihn etwas schlimmer zu stehen, da er sich mit seiner Vorlage wegen Einführung des allgemeinen Wahlrechts zu stark bloßgestellt hat. Doch läßt sich Gewisses auch jetzt noch nicht sagen, da persönliche Freundschaft, durch welche er mit dem Kaiser verbunden ist, sein stärkster Schild ist.)

Frankreich.

* Mit den Abschiedsfeierlichkeiten in Toulon am Freitag hat der russische Flottenbesuch in Frankreich seinen Abschluß erreicht. Zur Theilnahme an der Abschiedsfeier war Präsident Carnot in Begleitung mehrerer Minister nach Toulon gekommen. Carnot besichtigte zunächst das russische Geschwader und stattete im Anschluß hieran dem Admiral Avellan an Bord des „Kaiser Nicolaus“ einen offiziellen Besuch ab; auch an Bord des „Nahimoff“ erschien Carnot. Später wohnten der Präsident und die Minister, sowie Admiral Avellan und die russischen Offiziere dem Stapellauf des neuen Panzerschiffes „Zauréguberry“ bei. Dann war großes Abschiedsbankett mit den üblichen Verbrüderungsreden.

Spanien.

* Der zum Gouverneur von Melilla und zugleich zum Oberbefehlshaber des spanischen gegen die Kabylen bestimmten Expeditionskorps ernannte General Macias ist nach dem Orte seiner Bestimmung abgereist. Der bisherige Gouverneur von Melilla, General Margallo, ist von diesem Posten abberufen worden, weil

er zu große Unthätigkeit gegenüber den Kabylen gezeigt haben soll. Doch hat Margallo gerade in den letzten Tagen die von den Kabylen errichteten Verschanzungen zerstört.

Rußland.

— Der vielgenannte General-Gouverneur Gurko, der in den letzten Tagen schon todtgesagt worden war, soll thatsächlich schwer erkrankt sein. Die Aerzte hätten sein Leiden anfangs verkannt und zu leicht genommen. Den Warschauer Blättern sei verboten worden, irgend welche Mittheilungen über den Gesundheitszustand Gurko's zu bringen. An das Krankenzimmer des General-Gouverneurs sei jetzt der russische Mönch Zwan, ein Wunderdoktor, berufen worden. Nach einer anderen Darstellung habe der bekannte Wundermann aus Kronstadt dessen Familienname Sergijew ist, auf der Durchreise durch Warschau den General besucht, woraus dann erst das Gerücht von der schweren Erkrankung Gurko's entstanden sei.

Italien.

* In Spezia gehen die englisch-italienischen Festlichkeiten anlässlich des Besuches des englischen Geschwaders weiter. Am Freitag fand an Bord des italienischen Admiralschiffes „Lepanto“ Galadiner zu Ehren der englischen Offiziere statt, dem ein Thee folgte.

Bulgarien.

* Die neue Session der bulgarischen Sobranje ist am Freitag vom Fürsten Ferdinand mit einer politisch ziemlich farblosen Thronrede eröffnet worden. Dieselbe kündigt eine ganze Reihe von Vorlagen an, so daß die bulgarischen Volksvertreter ein tüchtiges Arbeitspensum zu erledigen haben. Von den behaupteten Differenzen zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Stambuloff ist es wieder still geworden.

Die Junker & Ruh-Ofen.

Die Firma Junker & Ruh in Karlsruhe hat uns eine ganze Reihe ärztlicher Gutachten über ihre **Zirkulations-Heilöfen** zur Einsicht zugesandt. In den Gutachten wird übereinstimmend, größtentheils nach mehrjährigen Erfahrungen, hervorgehoben, daß diese Ofen von solider Konstruktion und gefälliger Form sind durch die Leichtigkeit und Zuverlässigkeit der Regulirung, durch ein gleichmäßiges, bei Tag und Nacht ununterbrochenes Brennen und durch eine zweckmäßige Vertheilung der am Fußboden ausströmenden Wärme ausgezeichnet. Ein Ausströmen gesundheitschädlicher Gase ist, wie mehrfach ausdrücklich erwähnt, niemals bemerkt worden. Der Heizeffekt ist ein so vorzüglicher, daß nach einer Berechnung die Erwärmung eines nach Norden gelegenen kalten Zimmers auf 14—16° K. innerhalb 24 Stunden durchschnittlich 21 bis 24 Pfennige kostete, nach einer anderen Berechnung mit einem täglichen Aufwand von etwa 30 Pfg. für prima Kohlen sich 2—3 Zimmer erwärmen und warmhalten ließen. Für alle Fälle, wo Räumlichkeiten Tag und Nacht gleich warm sein sollen, wie insbesondere Spech- und Krankenzimmer und Korridore, dürften sich daher diese Ofen in jeder Beziehung empfehlen.

dir bleibt der Dank des Unglücklichen, all' seine Liebe und Hoffnung!“

„Herr!“ fuhr Enno Harms ergrimmt auf, doch schon hatte Adalbert die Schiffsleiter betreten und nach wenigen Augenblicken das Verdeck erreicht, wo er vor menschlicher Verfolgung sicher war.

Theda lag halb ohnmächtig zu den Füßen des Vaters, der finster und schweigend sein Fahrzeug wandte und der nicht weit entfernten Insel Wangerooog zusteuerte.

Der Sturm hatte sich am Morgen des folgenden Tages gelegt, als Enno Harms mit seinen beiden Söhnen heimkehrte. Er fand das ganze Dorf in Aufregung, die alte Magd des Fischerkönigs hatte Theda die ganze Nacht gesucht, bis es durch die Donaniers bekannt wurde, daß sie mit dem Flüchtling sich auf's Meer gewagt habe. Als nun am andern Morgen ein leerer Kahn an den Strand getrieben wurde, da zweifelte Niemand mehr daran, daß die Unglückliche mit dem Fremden ihren Tod in den Wogen gefunden hatte.

Aber auch das Fahrzeug mit den Verfolgern war nicht wieder heimgekehrt; erst am dritten Tage erschien plötzlich Keno Jocke im Dorfe und brachte die Nachricht mit, daß seine Gefährten ertrunken und er selbst sich nur mit genauer Noth an die oldenburgische Küste gerettet habe.

Auf seine Denunciation hin wurde der

Pfarrer und Enno Harms gefänglich eingezogen und ein halbes Jahr lang in strenger Haft gehalten, bis man sie endlich wieder in Freiheit setzen mußte, da kein Beweis ihrer Schuld an der Flucht des Verfolgers aufgefunden werden konnte und Niemand an dem Untergang desselben mehr zweifelte.

Jede Frage nach der Tochter beantwortete der alte Fischerkönig mit einem düstern Schweigen und nach Jahresfrist war auch sie zu den Todten geworden; Niemand redete mehr von der schönen Theda, die man begraben wähnte auf dem Meeresgrunde, während die Arme in Gurhafen bei einem Verwandten weilte, wohin der Vater sie vor seiner Verhaftung mit Lebensgefahr in einer mond hellen Nacht gebracht hatte. Dort lebte sie wie eine Geächtete einsam und verborgen, von allen Qualen einer hoffnungslosen Liebe gefoltert, von der Sehnsucht nach dem alten Vater grausam zerrissen.

Nur selten sah sie einen der Brüder, nur zweimal den Vater, den eine düstere Schwermuth zu verzehren schien. Er hatte von dem Pfarrer die Geschichte des Flüchtlings erfahren und freute sich als deutscher Patriot seiner Rettung, obwohl er ihm zürnen mußte, daß er das Herz seiner Tochter ihm geraubt hatte, welcher das düstere Geschick ihrer unglücklichen Tante, deren Namen sie trug, bestimmt zu sein schien.

(Fortsetzung folgt.)

Kontrollversammlungen.

Bei der Herbst-Kontrolle haben zu erscheinen: Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einschluß der Halb-Invaliden und Garnisdienstfähigen, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1886 bis 1893 und der zwischen 1. April und 30. September 1891 Eingestellten.

1. Am 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in Wilsferdingen im Schulhof: die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Königsbach, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Wilsferdingen und Wöschbach.

2. Am 7. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Durlach an der Turnhalle: die Mannschaften der Gemeinden Berghausen, Grözingen, Hohenwetterbach, Aue, Grünwetterbach, Palmbach und Wolfartsweier.

3. Am 8. November d. J., Vormittags 8 Uhr, in Weingarten im Schulhof: die Mannschaften von Söhligen und Weingarten.

4. Am 8. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Durlach an der Turnhalle: die Mannschaften der Stadt Durlach.

5. Am 9. November d. J., Vormittags 8 Uhr, in Ettlingen auf dem Kinderplatz: die Mannschaften der Gemeinde Spielberg.

Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken in Reih' und Glied ist verboten.

Karlsruhe den 25. Oktober 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 21,127. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, Obiges mehrmals auf ortsübliche, sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniß der beteiligten Mannschaften bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 26. Oktober 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Prüfung der Handfeuerwaffen betreffend.

Nr. 21,251. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß eine Anstalt zur Prüfung der Handfeuerwaffen (§. 1 des Reichsges. vom 19. Mai 1891 R.-G.-Bl. S. 109) vorerst im Großherzogthum nicht errichtet wird, da nach den gemachten Erhebungen die Fabrikation von Handfeuerwaffen im Großherzogthum keine so erhebliche ist, daß die Errichtung einer eigenen Versuchsanstalt gerechtfertigt erscheinen könnte.

Durlach den 28. Oktober 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Straßenwärtstelle.

Die Straßenwärtstelle Distrikt Nr. 57 der Straße Nr. 18 — Strecke Müppurrer und Ettlinger Straße bis Abgang des Weges nach Beiertheim — ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 650 M. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum 30. November d. J. an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Karlstraße Nr. 51 — einzureichen.

Königsbach.



1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden Mittwoch, 8. November, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Königsbach die der Gastwirth Heinrich Soder Ehefrau, Emilie geb. Benz in Königsbach gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird:

Nr. 5840, Plan 25. 15 Are 65 Meter Hofraithe im Ortsetter mit darauf stehendem dreistöckigen Wohnhause und Wirthschaftsgebäude zum „Grünen Hof“ mit gewölbtem

Keller, zweistöckigen Schweinställen und Stall mit Heuspeicher, einstöckigen Holzschoppen, Brauhaus, Gras- und Gartenland an der Wilsferdinger Straße, neben dem Weg und Eduard Benz, vornen die Straße, hinten die Eisenbahn, 18,000 M.

Nr. 6679 a., Plan 29. 18 Are 07 Meter Acker hinter dem Heustett, neben Karl Föller Ehefrau und Karl Fränkle, 150 M.

Nr. 5929, Plan 26. 1 Ar 79 Meter Gartenland in den Krautgärten, neben der Grundherrschaft und Ernestine Fränkle, 20 M.

Durlach, 5. Okt. 1893. Der Vollstreckungsbeamte: Schultheis, Großh. Notar.

Erbvorladung.

Zur Erbschaft des am 17. Oktober 1893 verlebten Landwirths Jakob Schroth in Weingarten ist unter Anderen kraft Gesetzes dessen Sohn Johann Heinrich Schroth berufen, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist. Derselbe wird deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen müßte zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 25. Okt. 1893. Großh. Gerichtsnotar: Stoll.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 130 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen 7.-, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh 3.-, 4 Stk Buchenholz (vor das Haus gebracht) 44, 4 Stk Tannenholz 32, 4 Stk Forstenholz 32.

Durlach, 28. Oktober 1893. Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Revision des 1893er Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung der Stadt Durlach betr.

Diejenigen Pflichtigen, welche ihre Veranlagung zur Unfallversicherung beanstanden, wollen ihre Beschwerden am

Dienstag den 31. Oktober l. J., Vormittags 9-12 Uhr, auf dem Rathhause hier dem Gr. Steuerkommissär vorbringen und

gleichzeitig ihre Forderungszettel für 1892 vorlegen.

Durlach, 25. Okt. 1893. Das Bürgermeisteramt: S. Steinmez.

Feldrennach, Oberamts Neuenbürg. Markt-Anzeige.

Die hiesige Gemeinde wurde zur Abhaltung von jährlich 2 weiteren Viehmärkten ermächtigt und findet einer derselben am

Dienstag den 7. November statt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Feldrennach, 27. Okt. 1893. Schultheißenamt: Bürkle.

Auf 1. November wird zu zwei Damen ein Kaufmädchen gesucht, das zugleich kochen lernen könnte. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gas-Motor.

Ein 1/2-Pferd. Gasmotor ist billig zu verkaufen; derselbe kann in Betrieb gesehen werden.

B. Wirth, Mechaniker, Karlsruhe, Gartenstr. 2.

Eine Wohnung.

bestehend aus 2 schönen großen Zimmern mit allem Zugehör, ist sofort oder später zu vermieten

Karlsruher Straße 3. 2 anständige Arbeiter erhalten Kost und Wohnung Adlerstraße 23.

Ein flügeliges Chor.

1,9 m breit, 2,7 m hoch, ist zu verkaufen im

Gaswerk Durlach. Einige Mädchen, welche das Nähen erlernen wollen, können eintreten Kirchstraße 1.

Warning. Der grosse Erfolg, den unsere Pat. H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Zimmer, 2 gut möblirte, sind Gashaus zum Schwan.

Ein solider Arbeiter kann Kost und Wohnung haben Weingarter Straße 7.

Brennerei-Einrichtung.

Eine Brauntweimbrennerei-Einrichtung mit Kupfer-Kessel, Helm und Stühler ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe wird ein Gummi-schlauch mit Heber und Nannen, 8 Meter lang, billig abgegeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, Gashaus, Karlsruhe.

Französischer Unterricht

wird ertheilt. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Gesellschaft.

Die Fortsetzung unseres **Schlus- & Gabenschießens** findet nächsten **Mittwoch, 1. Nov.**, von Morgens 9 Uhr an, statt; Abends 7 1/2 Uhr Gabenvertheilung mit darauffolgendem **Tanzfränzchen** in den Räumen des Amalienbades, wozu unsere sämtlichen Mitglieder nochmals schützenfreundlich eingeladen werden.

Der **Oberschützenmeister.**

Neue Hellerlinsen,

„ **Perlbohnen,**

„ **Erbsen,**

„ **gespalten und ganz,**

„ **Grünkern,**

„ **gemahlen und ganz,**

Perl-Sago & Tapioca,

Gries,

„ **deutschen und französischen,**

Rangoon-Reis,

Japan-Tafel-Reis,

Patna-Reis

empfehlen in ganz frischer Waare billigt

Carl Vollmer Nachf.,

Inh.: Joh. Mart. Michel.

Beränderungs-Anzeige.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich

Herrenstraße 26,

Neubau, 3. Stock wohne.

Jos. Kriften, Agent für Lebens-, Militärdienst-, Aussteuer-, Unfall-, Glas- und Feuerversicherung.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von Dienstag den 31. Okt. ab

Herrenstraße 23 wohne.

Hochachtungsvoll

Frau Helsing,

Gebamme.

Citronat,

Orangeat,

Citronen,

Pottasche,

Hirschhornsalz,

Griesraffinade,

„ **selbst gestoßen,**

Mandeln

„ **in zwei Qualitäten,**

Citronenwasser

empfehlen billigt

Carl Vollmer Nachf.,

Inh.: Joh. Mart. Michel.

Mostäpfel,

der Zentner zu 3 $\text{fl. } 10 \text{ S.}$, zu haben im Hause 5a bei der untern Mühle.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist sogleich zu vermieten

Herrenstraße 5.

Todes-Anzeige

und **Dankagung.**

[Durlach] Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Elisabeth

im Alter von 7 Jahren nach schweren Leiden verschieden ist.

Zugleich sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme und reiche

Blumenspende.

Durlach, 30. Okt. 1893.

Leopold Alfeldig

mit Familie.

Feinsten selbstgebrannten Caffee

in nur rein schmeckender Waare von $\text{fl. } 1.40$ an pr. Pfund empfiehlt
Carl Vollmer Nachf.,
Inh.: Joh. Mart. Michel.

Rheinische Präserven-Fabrik,

Raffauf & Co.,

Coblenz.

Suppentafeln 1 Tafel, 5 Port.
20 Pfg.

Präp. Hafergrütze,

Hafermehl, Grünkernmehl etc.

Bouillonkapseln.

Zu haben bei **Max Richard, Durlach.**

Die erste Schiffsladung in Maxau:

I. Qual. Rußkohlen,

„ **stückeriches Fettschrot,**

„ **Anthracitkohlen,**

ist für uns eingetroffen und bitten wir den Winterbedarf baldmöglichst aufgeben zu wollen, wofür wir jetzt noch billigste Preise stellen können.

Gebrüder Schmidt am Rathhause.



Rastatter Spartoherde,

transportable Kesselöfen, amerik. Dauerbrenner (besser noch wie Junker & Ruh), alle Sorten andere Öfen, Ofenrohre, Ofenvorseher, Kohlen-Eimer & -Kasten, sowie Feuergeräte empfiehlt in großer Auswahl billigt

Carl Leussler.

Wein Bureau befindet und von heute an

Akademiestraße Nr. 40, 2 Treppen hoch,

Karlsruhe den 26. Oktober 1893.

Otto Grumbacher, Rechtsanwalt.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,

Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Linoleum-

Fußboden-Glanzlaß,

in allen Farben, schönster und dauerhaftester Anstrich für Fußböden, das Bürsten mit Seife vertragen.

Parquetbodenwische,

weiß und gelb, nach Pariser Art, **Stahlpähne** in jeder Stärke, **Politur-Composition** nach Pariser Art, zum Auffrischen der Möbel, empfiehlt

Carl Vollmer Nachf.,

Inh.: Joh. Mart. Michel.

Mädchen,

welche das Weihnähen erlernen wollen, können noch einige eintreten bei **Frau Luise Krieg.**

Weißer Rüben,

1/2 Morgen, zu verkaufen

Jägerstraße 20.

Weißer Rüben,

1/2 Viertel, sind zu verkaufen

Herrenstraße 20.

Weißer Rüben,

1/2 Viertel, zu verkaufen

Kirchstraße 13.

Dickrüben,

ca. 50 Zentner, zu verkaufen

Pfinzvestadt 60.

Verloren.

Gestern Abend ging eine **Damenuhr mit Kette** verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Grabfränze

auf Allerheiligen empfiehlt in schöner Auswahl

W. Pohle, Hauptstr. 52.

Eine elegante Wohnung von 3 bis 4 Zimmern wird gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuds-Auszüge.

Geboren:

- 22. Okt.: Bertha Marie, Bat. Friedrich Ammann, Fabrikarbeiter.
- 25. „ August Wilhelm, Bat. Heinrich Gustav Kleiber, Fabrikarbeiter.
- 26. „ Margarethe, Bat. Wilhelm Seiter, Lackier.
- 26. „ Charlotte Luise, Bat. Robert Weiß, Feldwebel.
- 30. „ Emma Frieda, Bat. Karl Weiß, Schreiner.

Ge storben:

- 28. Okt.: Alois Johann, Bat. Franz Steiger, Wehhändler, 17 Tage alt.
- 29. „ Elisabeth, Bat. Leopold Alfelig, Gutmacher, 7 Jahre a.
- 30. „ Clothilde Anna, Bat. Karl Dornes, Werkführer, 3 W. a.
- 30. „ Hermann, Bat. Franz Kiel, Fabrikarbeiter, 2 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1893.

Spielberg:

- 15. Juli: Jakob Becker, verheir. Landwirth, 70 J.
- 15. „ Karoline Rathfelder, ledig, 21 J.
- 4. Aug.: Christine Karcher, Landwirths Ehefrau, 80 J.
- 24. Sept.: Philipp Müller, verheir. Landwirth, 22 J.

Stupferich:

- 10. Aug.: Franz Josef Ebracher, verheir. Maurer, 79 1/2 J.
- 17. „ Karoline Doll, ledige Näherin, 61 1/2 J.
- 3. Sept.: Ignaz Kunz, verheir. Landwirth, 57 J.
- Unter mützelbach:
- 27. Aug.: Christian Nonnenmacher, led. Tagelöhner, 17 J.

Weingarten:

- 5. Juli: Michael Weingärtner, verwittw. Tagelöhner, 70 J.
- 6. „ Katharine Lepp geb. Herdt, Landwirths Wth., 67 J.
- 21. „ Georg Jakob Spohrer, verwittw. Landwirth, 85 J.
- 21. „ Karl Martin, led. Landwirth, 17 1/2 J.
- 26. „ Franz Streit, verwittw. Schuhmacher, 87 J.
- 28. „ Christof Meis, led. Landwirth, 45 J.
- 9. Aug.: Katharine Kaufmann geb. Frisel, Landwirths Wth., 70 J.
- 22. „ Katharine Ziegler geb. Traub, Landwirths Wth., 39 J.
- 22. „ Magdalene Heppel geb. Klos, Landwirths Ehefrau, 56 J.
- 2. Sept.: Elisabeth Schaufelberger geb. Kreuzinger, Landwirths Ehefrau, 54 J.
- 6. „ Katharine Salzgeber geb. Müller, Landwirths Wth., 68 J.
- 8. „ Georg Kreuzinger, verwittw. Landwirth, 75 J.
- 14. „ Marie Eva Schweiger geb. Gantner, Landwirths Wth., 71 J.
- 14. „ Johann Jakob Reuter, ledig, 80 J.
- 15. „ Barbara Zeh, ledig, 48 J.

Wilferdingen:

- 2. Juli: Bertha Engelmann, led., 19 1/2 J.
- 25. „ Friedrich Farr, verwittw. Landwirth, 75 J.
- 3. Aug.: Christian Müller, verheir. Waldhüter, 43 J.
- 1. Sept.: Eva Engel, Landwirths Wth., 58 1/2 J.
- 2. „ Daniel Clot, verheir. Tagelöhner, 48 J.
- 3. „ Jakobine Farr, Landwirths Wth., 68 J.

Wischbach:

- 9. Aug.: Anna Katharina Schwarz, Maurers Ehefrau, 31 J.
- 24. Sept.: Johannes Weingärtner, verwittw. Maurer, 79 J.
- 27. „ Jakob Wild, verheir. Tagelöhner, 45 J.

Wolfsartsweyer:

- 7. Sept.: Barbara Backenjos geb. Löffler, Landwirths Ehefrau, 86 J.

Kochstr. 12 und Verlag von H. Fuchs, Durlach.